



Gründer Peter Junker (links) und Bertrand Piccard 2010 bei einem Info-Anlass in Erlenbach ZH. Bilder: zvg



Madina Musa vor und nach der Operation.

## TOTGESCHWIEGENE KINDERKRANKHEIT

**Im Kampf gegen die Krankheit Noma fliegen rund 20 Freiwillige am 25. November nach Burkina Faso. Präsident des Vereins Noma-Hilfe-Schweiz ist der Winterthurer Peter Junker.**

Weder drohende Anschläge der terroristischen Organisation Boko Haram noch die Gefahren von ansteckenden Krankheiten halten die zirka 20 Ärzte, plastischen Chirurgen, Krankenschwestern und Physiotherapeuten davon ab, am 25. November nach Burkina Faso zu reisen. Die Freiwilligen kämpfen gegen die Kinderkrankheit Noma und werden innerhalb von zwei Wochen ungefähr 60 Kinder operieren. Organisiert wird die Mission vom Verein Noma-Hilfe-Schweiz. Der Winterthurer Peter Junker, ehrenamtlicher Präsident des Non-Profit-Vereins, gründete diesen 2005 mit zwei Kollegen und dem Wissenschaftler Bertrand Piccard.

### KRANKHEIT DER ARMEN

Die nicht ansteckende Infektionskrankheit Noma frisst das Gesichtsgewebe innerhalb von vier Wochen

wortwörtlich auf. Der 73-jährige Peter Junker ist auch nach vielen Jahren entsetzt: «Jährlich erkranken daran 100000 Zwei- bis Sechsjährige. Davon überleben nur etwa 20 Prozent. Das bedeutet, alle sechs Minuten stirbt ein Kind an Noma.» Und die wenigen Überlebenden werden ein Leben lang gebrandmarkt und ausgestossen von der Gesellschaft sein. Doch von den afrikanischen Politikern hätten die Retter aus der Schweiz nur Gleichgültigkeit erfahren. «Die Staaten schweigen Noma schlichtweg tot. Dabei könnte die Krankheit ohne Weiteres ausgerottet werden», ist der Winterthurer enttäuscht.

Noma wird durch eine vitaminarme Mangelernährung und ein dementsprechend schlechtes Immunsystem ausgelöst. In Kombination mit schlechter Hygiene, dies aufgrund von verschmutztem Wasser, sowie keinem Zugriff auf Medikamente, könne sich die Infektion rasend schnell ausbreiten.

### OPERIEREN FÜR AKZEPTANZ

Weiter erschwere die Religion die Akzeptanz der Krankheit bei den Menschen. «Noma gilt als Strafe Gottes, weshalb Erkrankte von ih-

ren Eltern eingesperrt und ihrem Schicksal überlassen werden», weiss Peter Junker. Die herausfordernde Aufklärung ziele deshalb darauf hin, dass Mütter ihre Kinder medizinisch behandeln lassen. Dafür organisiert der Verein mit Einheimischen laufend Informationsveranstaltungen. Ausserdem sollen operierte Kinder als Botschafter wirken.

### VORSTAND VERJÜNGEN

Die erreichten Fortschritte motivieren das Team, nun schon zum dritten Mal eine Mission durchzuführen. Peter Junker führt aus: «Im Spital Persis, das von Wallisern gegründet wurde, findet es eine gute Ausrüstung. Es werden strenge Tage, an denen acht bis zwölf Stunden am Tag operiert wird.» Begleitet wird das Team von «Tele Top», das vom 12. bis 16. Dezember eine fünfteilige Dokumentation der Mission ausstrahlen wird.

Der Präsident reist nicht mit, ist aber währenddessen auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern: «Es wäre toll, wenn junge Leute bei uns im Vorstand Einsitz nähmen.»

JANINE WÄLTJ

WEITERE INFOS: [WWW.NOMA-HILFE.CH](http://WWW.NOMA-HILFE.CH)

## O-TON

VON MARC WÄCKERLIN, GEMEINDERAT  
PIRATENPARTEI WINTERTHUR

### WOLKEN AM HORIZONT



Die diesjährige Budgetdebatte ver spricht recht unaufgeregt und emotionslos zu verlaufen, beantragt doch der Stadtrat ein ausgeglichenes Budget ohne neue Steuererhöhung. Und dennoch handelt es sich nur um ein Zwischenhoch, während sich mächtige Gewitterwolken am Horizont auf türmen.

Bereits wurde eine Rückstellung für die marode Pensionskasse von über 60 Millionen Franken vorgenommen, und schon zeichnet sich ab, dass das bei Weitem nicht ausreichen wird. Andererseits zielt sich der stark gewerkschaftlich geprägte Stiftungsrat, die zwingend notwendigen Leistungsreduktionen vorzuziehen. Doch jedes Jahr, jeder Monat, der ungenutzt verstreicht schafft neue langfristige Verbindlichkeiten.

Im Sozialbereich wurde das Budget in der Vergangenheit regelmässig um zweistellige Millionenbeträge überschritten. Beim aktuellen Sorgenkind Sonderschulen schreitet nun der Kanton ein und nimmt den Stadtrat an die kurze Leine.

In dieser Situation wäre es unverantwortlich, ein neues Polizeigebäude für insgesamt fast 90 Millionen zu bewilligen. Zum Glück gibt es in einer Demokratie auch Chancen: Wenn die Politiker den Ernst der Lage nicht begreifen, muss jetzt das Stimmvolk korrigieren.

## APROPOS

### WECHSEL IM PRÄSIDIUM

Winterthurs Stadtrat Stefan Fritsch wird ab Januar neuer Stiftungsratspräsident der Schweizerischen Technischen Fachschule Winterthur. Sein Vorgänger Hanspeter In-Albon tritt nach zehn Jahren zurück. RED.

## IMPRESSUM

Erscheinung donnerstags gratis in 50 000 Haushalten der Stadt Winterthur, in Wiesendangen, Neftenbach und Seuzach.

**REDAKTION:** Redaktionsleiter: Christian Saggese (sag), Stv. Redaktionsleiter: Michael Hotz (mth) Redaktoren: Tina Schoni (tts), Volontarinnen: Talina Steinmetz (tas), Janine Wälty (jaw)

**REDAKTIONELLE MITARBEITER:** Tanja Siebenförcher (sit), Brigitt Hunziker (lhu), Ueli Meier (ume), Walter Minder (wmi).

**REDAKTIONSADRESSE:** Winterthurer Stadtanzeiger Bahnhofplatz 18, 8401 Winterthur, Tel. 044 933 34 55 redaktion@stadnews.ch, www.zuerich.ch Der «Stad» ist auch auf Facebook.

**VERLAG:** Anzeigenleitung: Guido Helbling, Inserateverkauf: Franz Wüst, Verlagsredaktor: George Stutz (gs), Inserateadministration: Daniela Roth.

**INSERATEVERKAUF:** Winterthurer Stadtanzeiger, Bahnhofplatz 18, Postfach 2610, 8401 Winterthur, Telefon 044 933 34 60, inserate@stadnews.ch.

**HERAUSGEBERIN:** Zürcher Oberland Medien AG Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon  
Direktion: Daniel Sigel  
Chefredaktor: Christian Brändli.

**DRUCK:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergrasse 1, Postfach, 8021 Zürich

**VERTRIEB:** Presto Presse Vertriebs AG